

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Der Volksfreund. 1901-1932 1920**

295 (18.12.1920) Zweites Blatt

Schwurgericht

Von einem Geschworenen, der bei der letzten Karlsruher Schwurgerichtsperiode mit amtiert hatte, geht uns auf den Nummern 274 und 275 unseres Blattes und auf ähnliche Ausführungen im "Karlsruher Tagblatt" folgende Eingangsfrage an:

Der Artikel des Herrn Landgerichtsrat Fromberg kommt zu dem Ergebnis, dieses Schwurgericht treffe den schweren Vorwurf der Schwärzung, die schweren Verbrechen unzureichend abzumessen.

Als Folgerung bezeichnet der Artikel die Notwendigkeit der Umgestaltung dieser höchsten Instanz und Durchsetzung derselben mit Berufsrichtern. Der Verfasser ist der Meinung, daß ein redegewandter Geschworener, Staatsanwalt oder Verteidiger leicht möglich sei, die Geschworenen bei der Ausübung ihres verantwortungsvollen Amtes zu beeinflussen. Letzteres wäre unmöglich, wenn unter den Geschworenen auch Berufsrichter sitzen würden.

Diese Sätze genügen von großer Selbstüberhebung der Juristen und von der Geringschätzung der aus allen Kreisen des Volkes gezogenen Geschworenen.

Und nun zu den Gründen, die der Kritiker zu seiner schweren Anklage ins Feld führt: Er begründet den Freispruch des Substanten Engelhorn als Freispruch, gibt aber die Möglichkeit an, daß er auch von Berufsrichtern freigesprochen worden wäre. Dieser Fall müßte aber dann eigentlich aus der Kritik ausbleiben, da ja der Schwärzer den Vorwurf macht, die Geschworenen könnten durch Richter zu erweichen. Ich gebe aber eine weitere zu, daß der Freispruch auch in meinen Augen ein Freispruch bedeutet, aber kein objektiver Mensch wird den Geschworenen daraus einen Vorwurf machen können. Die haben ja eben den mehr oder weniger einwandfreien Gutachten der Sachverständigen angehängt, die den Richter für nicht ganz unerschütterlich erklärt. Ausgeschlossen war aber auf jeden Fall die Erklärung des Vorurtheils, daß der Richter im Falle eines Freispruchs in einer Irrrennart untergebracht wird.

Der zweite Fall, der angeführt wird, ist das freisprechende Urteil gegen Schneide. Hier sagt aber der Kritiker selbst, die Täterschaft des Angeklagten sei ja erwiesen. Ja, Herr Jurist, ein altes Sprichwort sagt: "ja ist nicht genug", und wenn noch hinzukommt, daß der Angeklagte ein ganz unbescholtenes tüchtiger und zuverlässiger Beamter ist, während von dem Hauptbelastungszeugen gerade das Gegenteil erwiesen wird, ja sogar der Untersuchungsrichter erklärte, er trauete die Tat eher dem Zeugen als dem Angeklagten zu, so möchte ich die Daten oder Berufsrichter sehen, die zu einem anderen Urteil gekommen wären.

Und nun der Fall Rofe wegen gewalttätiger Gefangenenerlöschung. Ein Soldat, der viermal verwundet und dreimal belorert wurde, begibt sich im August 1918 bei seiner Entlassung aus einem Lazarett nicht sofort zurück zu seinem Truppendienst. Er wird festgenommen und in Forstheim mit noch zwei anderen Soldaten zusammen in eine Zelle eingesperrt. Wie selbst der Gefangenenerlöschung zugibt, wurden sie dort ungenügend ernährt und beschaffen daher auszubringen. Sie lockten den Wärter in die Zelle und suchten dann das Freie zu gewinnen. Daß der Wärter bei diesem Vorgange beinahe erwischt worden wäre, davon hat wohl außer dem Kritiker in der Verhandlung niemand etwas gehört. Der Angeklagte erreichte das Freie und kehrte sofort wieder zu seinem Truppendienst ins Feld zurück und wurde nochmals verwundet. Das war sein Glück, denn seine beiden Kameraden wurden aufgegriffen und dem Kriegsgericht mit je 1 Jahr Zuchthaus bestraft. Die Karlsruher Geschworenen bejahten zwar ebenfalls die Schuldfrage wegen der Gefangenenerlöschung, erteilten jedoch die Anwendung der Strafmilderung, so daß der Angeklagte seine Tat mit einem Jahr Gefängnis zu büßen hat. Die Geschworenen waren der Auffassung, wenn diese drei jungen Krieger, die im Besitz eines Wehres und eines Ehrgefühls waren, gegen den älteren Wärter hätten Gewalt anwenden wollen, daß die Sache dann wohl anders ausgefallen wäre. 1 Jahr Gefängnis nennt der Jurist eine ungenügende Strafe, die weite Kreise mit Mißtrauen gegen die Schwurgerichte erfüllen müßten. Nein, sage ich, wer diese drei jungen Burschen, von denen der eine aus dem Zuchthaus vorgeführt wurde, gesehen hat, der kann keinen Augenblick darüber im Zweifel sein, wer sein Urteil mit ruhigerem Bewußtsein verantworten kann, das Kriegsgericht oder die Karlsruher Geschworenen.

Im Falle Hammer und Schneider will der Berufsrichter zwar zugeben, daß Notwehr nicht vorlag, der Spruch der Geschworenen also richtig war. Aber hier wollen wir Daten einholen. Wir können nämlich nicht begreifen, wie man einen so klar gelagerten Fall überhaupt vor das Schwurgericht bringen und dem Staat dadurch große Kosten verursachen kann.

Im Falle der Bekannte Garbenier ist dem Angeklagten ein Verbrechen im Falle nachgewiesen; es mußte im Gesamtteil angenommen werden, daß die Angeklagte sich nur aus Mitleid mit den schwächeren Mädchen zu ihrer Tat überreden ließ. Die Angeklagte erhielt für ihre Tat 2 Jahre Gefängnis. Ich habe noch niemanden gekannt, der

dieses Urteil als zu gemäßigt bezeichnet hat, wohl aber waren die Geschworenen sowie die Richter erntet über die Höhe der Strafe. Sie läßt sich aber erklären aus der Ansicht des Vorurtheils. Er erklärte nämlich der Rechtsbelehrung an die Geschworenen: "Wenn ein Volk infolge ungenügender Nahrungsmittel, wie es nach einem verlorenen Kriege oft vorkommt, seine Vermehrung einschränkt, so gebe es sich selbst auf." Diese Auffassung mag richtig sein für ein Volk, das eine Expansionspolitik treiben will. Für uns Deutsche trifft dieses jedenfalls auf Jahre hinaus nicht zu, denn wir müssen versuchen, innerhalb unserer Grenzen die Zahl der Menschen zu vermindern. Die Urteile sind schon 20 Millionen Menschen zuviel vorhanden. Und nun zu den Reineids. Es werden leider sehr viele geschworen, aber hier trifft das Döbelwort zu: "Ihr laßt die Armen schuldig werden und überlebet sie der Pein." Wie so ein Reineid oft zustande kommt, das zeigt am besten der vom Kritiker angeführte Fall Laus. Ein unter dem Durchschnitt stehender Mensch wird nach einer unmittelbar vorausgegangen, für ihn aufregenden Sache, zu der er sich erst Mut angesammelt hatte, in eine Amtsstube gerufen und ohne lange zu sehen, ob der Mann in dieser Sache auch ethisch vernommen werden darf, wird er nach oberflächlicher Belehrung verurteilt. Sogar er nun die Wahrheit, ist er des Ehebruchs, sagt er die Unwahrheit, des Reineids schuldig. Ja, glaubt denn einer der Herren Juristen, ein solcher Mann sei imstande, so was zu überlegen, welches von beiden das kleinere Übel sei. Ich glaube es nicht.

Wer schon als Geschworener tätig war, weiß, wie schwer es ist, gerade bei Reineidsbefehlen zu einem Urteil zu kommen. Hier gehen die Auffassungen immer am weitesten auseinander, ob ein Eid wissenschaftlich falsch oder fahrlässig abgegeben wurde. Aber im oben erwähnten Fall waren sich die Geschworenen einig, das ergibt sich daraus, daß sie sofort ein Urteil im Begnadigung einreichten. Ein wissenschaftlicher Reineid läßt unter keinen Umständen vor. Hier liegt nach meiner Auffassung das Gebiet, wo die Reformfähigkeit einsehen müßte.

Sorgen wir dafür, daß nicht mehr wegen jeder Bagatelle ein Eid geleistet werden muß, daß der Eid das letzte Mittel zur Ermittlung der Wahrheit wird und nur solche Jungen verurteilt werden, auf deren Aussagen es wirklich ankommt. Widersprechen sich die Aussagen zweier Jungen, so sind sie einander gegenüber zu stellen und darauf hinzuweisen, daß sie das, was sie aussagen, beschwören müssen. Sorgen wir dafür, die Annahme des Eides in viel feierlicherer, der Bedeutung der selben entsprechenden Weise abgenommen wird, dann werden die Reineide bestimmt abnehmen.

Niemals aber dürfte ein Junge verurteilt werden, von dem man zum Voraus weiß, daß er etwas unmoralisches auszusagen wird, wie das im Fall Wangi geschehen ist. Dort will ein Junge den Angeklagten in den Straßen der Stadt noch gesehen haben, als er doch bereits auf der Rheinbrücke verhaftet war. Diesen Eid hätte man sich unter allen Umständen sparen können.

Vom Fall Engelhorn abgesehen, ist kein Freispruch gefällt worden. Daß die Geschworenen sich ihrer schweren und verantwortungsvollen Aufgabe bewußt waren, beweisen sie dadurch, daß sie in einem Falle wieder in den Gerichtssaal zurückkamen, um von sich aus zur Schuldfrage neue Anträge zu stellen. Auf keinen Fall gibt die trübselige Schwurgerichtsperiode einen berechtigten Anlaß, an diesen auf einverleierten und bewährten Gerichten auch nur das geringste zu ändern.

Aus der Partei

Grötzingen, 11. Dez. Die am Donnerstag stattgehabte Parteiverammlung hätte besser besucht sein dürfen. Der erste Punkt der Tagesordnung, Bericht vom bad. Parteitag in Baden-Baden von Gen. Kurz hätte unter allen Umständen mehr Interesse bei den Genossinnen und Genossen erregen müssen. Gen. Kurz gab den Bericht in kurzer aber klarer Art und verweilte nur bei einzelnen Fragen, die für unsere Verhältnisse auf dem Lande von besonderer Bedeutung sind, etwas länger. So bei dem Verhältnis der Partei zu den Gewerkschaften, der Frage der Parteierhebung, der Alimentation, der Maßnahmen, die getroffen werden sollen gegenüber den Vertretern der Partei in Staat und Gemeindegemeinschaften zu verorten. Austritt aus der Partei. Für die Frau-Kolb-Stiftung wurde Genossin Kurz in warmen Worten und fast volles Verständnis bei den anwesenden Genossinnen und Genossen. Die Aussprache die im großen und ganzen in Zustimmung Sinne stattfand, erkannte die von dem Parteitag gestellte Arbeit an. Ganz besonders war die Veranlassung mit der Entscheidung in Bezug auf die Gewerkschaften einverstanden; denn es ist, so wurde betont, nicht angängig, daß eine sozialdemokratische Partei der Gewerkschaften neben der Gesamtpartei bestehe. Die Beitragserhebung wurde auch gutgeheißen, doch der Genossin, einzelne Genossen bedauern zu verorten. Die Stellung der Partei gegenüber den in bürgerlichen Sportvereinen tätigen Klassenangehörigen löste eine größere Diskussion aus, die aber durch den Vorsitzenden, der zugleich im Arbeiterparlament tätig ist, wesentlich abgeklärt und geklärt wurde, da derselbe in seinem diese Frage behandelnden Ausführungen den Unterschied zwi-

schen Landesausführungen für Leibesübungen und Zentralkommissionen klarlegte. Mit prächtigen Worten des Genossen Kurz, in denen er die Genossen aufrief, nicht nur für Erhaltung, sondern auch für den Ausbau unserer demokratischen Republik zu wirken, fand die Diskussion ihr Ende. — Untern 2. Punkt, Anträge und Wünsche, wurde von den Genossen abgehoben auf die an diesem Ort im Entschieden begriffene Wassergenossenschaft. Die Genossen waren der Meinung, daß hier der Gemeinderat äußerst vorichtig zu Werke gehen müsse; denn die Wassergenossenschaft bedeute einen schweren Eingriff in die der Gemeinde grundbuchmäßig zustehenden Rechte in Bezug auf die Schätzer und es wäre sehr zu bedauern, wenn durch das Wassern "Vorkerk" eines Teils der Wiesen die Einnahmen der Gemeinde gekürzt würden, gerade jetzt, wo die Gemeinde jeden Pfennig sehr notwendig braucht. Nach Erlebigung verschiedener Kleinigkeiten ohne Belang schloß der Vorsitzende die sehr ausgedehnte laufende Versammlung.

Grötzingen, 13. Dez. Lechten Sonntag fand auf dem Rathaus der Bildungsausschuss über das Parteiprogramm sein Ende. Genosse Hölzer-Karlsruhe hielt den Kurs ab; er behandelte das Thema in ansprechender, leicht verständlicher Weise. Besucht waren die Vorträge von den Genossinnen und Genossen verhältnismäßig gut. 30 Mitglieder waren durchschnittlich anwesend. Die Aussprache zeitigte durchweg ein gutes Resultat, ein Beweis dafür, mit welcher Aufmerksamkeit und großem Verständnis die Anwesenden den Ausführungen des Referenten folgten. Das Anerbieten des Genossen Hölzer, in diesem Winter noch einen Vortrag zu halten über das "kommunistische Manifest" wurde mit großer Freude angenommen. Der Zweck der Vorträge, die Genossinnen und Genossen eifrig zu lauter und zu rüsten für die kommenden politischen Kämpfe, ist vollumfänglich erreicht worden.

Aus dem Lande

Pforzheim, 16. Dez. Vor dem hiesigen Standesamt wurde heute das 1000. Brautpaar in diesem Jahre getraut. Es erhielt eine Platte und ein Glückwunschschreiben des Stadtrates. In den letzten Jahren vor dem Kriege betrug die Höchstzahl der Trauungen 700.

Heidelberg, 16. Dez. Der allgemeine Studentenausschuss hat zum Fall Ruge mit überwältigender Mehrheit folgende Entschlüsse gefaßt: Der A.St.V. mißbilligt aufs Schärfste das Verhalten des Herrn Dr. Ruge bei der letzten Universitätsfeier und am 14. Dezember und wendet sich gegen die Vereidigungen der Philosophischen Fakultät und der jüdischen Studenten, ohne zu dem Streit zwischen Dr. Ruge und der philosophischen Fakultät sachlich Stellung zu nehmen.

Tübingen, 16. Dez. Die bereitete die Mahnungen vor den Werbem für die französische Fremdenlegion sind, beweist ein neuer Vorfall, der sich in unserer Nähe ereignet hat. Zwei beim Bahnbau der neuen Linie Tübingen-Schluchsee beschäftigte Burschen von Billingen ließen sich von einem Agenten für die französische Fremdenlegion bestechen und gingen mit ihm. Bei den Angehörigen der Burschen ist jetzt die Nachricht eingegangen, daß sich die beiden zur Fremdenlegion haben anwerben lassen.

Konstanz, 16. Dez. Infolge der umfangreichen Weihnachtskäufe der schweizerischen Nachbarn in den badischen Grenzstädten, hervorgerufen durch den günstigen Frankensfuß, fühlte sich die schweizerische Geschäftswelt benachteiligt und versuchte eine Grenzsperrung zu erreichen. Infolgedessen wurden in den letzten Tagen in Konstanz außerordentlich große Einkäufe vorgenommen. Die Sperrung wurde aber nicht verhängt.

Immendingen, 16. Dez. Ueber einen angelegten Mord wird dem "Schwarzwälder" berichtet, daß man in der Nähe von Fribingen (Oberamt Tuttlingen) an einer tiefen Stelle die 38-jährige Marie Schilling von Kolbingen tot aufgefunden hat. Ihre 17-jährige Schwester Franziska steht im Verdacht, das Mädchen vorzeitig an das tiele und hohe Ufer geführt und hinabgeworfen zu haben. Eine endgültige Aufklärung bleibt abzuwarten.

Die Postkarte. Auf Grund eines Abkommens mit der Schweiz wird nunmehr im kleinen Grenzverkehr die Postkarte eingeführt. Sie hat den Vorzug, daß sich die Geschäfte nicht mehr selbst um die schweizerische Grenzübertrittsbescheinigung kümmern brauchen, diese wird vielmehr durch das Postamt vermittelt. Die bisherigen von Postamt bis zu deren Ablauf über gestellten Sichtvermerke behalten jedoch bis zu deren Ablauf ihre Gültigkeit, sobald der Erfolg der Rasse durch Postkarten nur noch und noch erfolgt.

Schadenmeldung der Auslandsdeutschen. Da die Reichsregierung nunmehr einen Termin für die Einreichung der im Ausland erlittenen Schäden festgesetzt hat, werden sämtliche Auslandsdeutsche, welche noch nicht ihren Schaden angemeldet haben, ersucht, sich sofort bei der zuständigen Ortsgruppe des Bundes der Auslandsdeutschen zu melden. Ortsgruppen befinden sich in Karlsruhe, Mannheim, Heidelberg, Pforzheim, Freiburg, Offenburg, Konstanz, Lahr, Rastatt, Billingen, Singen a. S. und Baden-Baden.

Erstaunlich billige Preise!
Alleinverkauf der weltbekanntesten Marke MERCEDES
Damen-Schnürstiefel zum Strapazieren, bequeme Form nur 98.50
Knaben-Schnürstiefel breite moderne Form, Gr. 36-39 nur 98.50
Herren-Schnürstiefel breite Form, Derbyschnitt nur 118.50
Große Auswahl in Fußballstiefeln und Fußballen sowie in warmen Hausschuhen
Schuhhaus R. Danger Ecke Ritterstrasse
Sonntag den 19. Dezember von 11 bis 6 Uhr geöffnet

Praktische Weihnachts-Geschenke
Ofen, Herde, Gasherde, Wringmaschine, Waschmangel, Waschwanne, Eimer, Ofenschirm, Kohlenbehälter, Kohlenteller, Schaufeln, Messingpfannen, Bügeleisen, Dezimal-, Tafel- u. Küchenwagen, Wärmeflaschen, Bestecke, Kochgeschirre, Email, Aluminium und Eisen, Lampen aller Art, Glas-, Porzellan-, Kaffee- und Es-Service für Haus und Wirtschaften, Spielwaren
ERNST MARX
bulsenstr. 58, Georgfriedrichstr. 32.

Färbe zu Hause
nur mit Heitmann's Farben
Erhältlich in Drogerien u. Apotheken.
Vertretung und Lager bei: Theo Seuberger, Karlsruhe, Parkstr. 3. Fernsprecher 1188. 6276

**Das gute Bett sehr preiswert.**

6433 **Deckbetten**  
gutes Inlett  
von Mk. 300 an  
mit 12 Daunen-  
füllung Mk. 650.

**Kissen**  
gefüllt  
von Mk. 30 an.

**Inlett**  
in verschiedenen  
Qualitäten  
Mk. 25, 35, 45,  
55, 65.

**Betten-Spezial-Haus Buchdahl** Kaiserstr. 164  
Nähe Post.

Reichliche Stickstoffdüngung sichert:  
Verdienst dem Landwirt!  
Ausreichende Ernährung dem Volke!

Das  
**Stickstoff-Syndikat**  
Gesellschaft mit beschränkter Haftung  
Berlin W 35

**liefert:**

Schwefels. Ammoniak mit einem Stickstoffgeh. von ungefähr 20,58%	
Natronsalpeter	16%
Kalkstickstoff	18-22%
Ammonsulfatsalpeter	27%
Kaliammonsalpeter	16%

(letzterer außerdem 25% Kall enthaltend.) 3865\*

Verbraucher wenden sich zum Besage am besten an die örtlichen Verkaufsstellen der Genossenschaften oder des Handels

Die **Singer** Nähmaschine  
ist das nützlichste  
Weihnachts-geschenk

Günstigste Zahlungsbedingungen

**Singer Co. Karlsruhe**  
Nähmaschinen Act. Ges. Kaiserstraße 124.

**Phorosa-Heilanstalt**  
KARLSRUHE  
Kaiserstraße 91.

Für Weihnachten empfiehlt  
Korb-Waren aller Art.

**A. Jürg**  
Korb- und Unterwagen-Haus  
Karlsruhe i. B.  
Amalienstr. 59. Tel. 2241.

**Platin**  
Mit-Gold, Mit-Silber,  
Brennweite, Zähne,  
**Gebisse**

läuft zu gewöhnlichen  
Preisen höchste Präzision.

**W. Jung, Kaiserstr. 9.**  
1. Treppen. Nur von 1/2  
bis 1/2 12, 1/2 3 bis 1/2 6 Uhr.  
Telephon 4104.

**Kinderwagen  
Puppenwagen  
Leiterwagen  
Kinderstühle  
Korbmöbel  
Korbwaren  
Liegestühle**

empfehlen  
sehr preiswert  
Kinderwagen- und  
Korbwaren-Haus

**Otto Weber**  
Schützenstr. 20  
Morgen Sonntag  
von 11-6 geöffnet.

**Führer  
durch das Reichs-  
Einkommensteuer-  
Gesetz**

**RUDOLF WISELL**  
gibt über alle Bestimmungen  
des Gesetzes, wie  
Lohnsteuer u. Steuerkarte,  
steuerpflichtiges u. steuer-  
freies Einkommen, Abzüge  
usw., unter Anwendung  
praktischer Beispiele und  
Tabellen sichere Auskunft.  
Preis Mk. 2,50 + 20%  
Porto extra.

**Volksbuchhandlung**  
Karlsruhe, Adlerstr. 10

**Daniels Konfektionshaus**  
Wilhelmstraße 34, 1. Etage, Karlsruhe.

Um für den Weihnachtsbedarf unser kantonen  
Publikum besonders Vorteile zu bieten, bringe ich  
Wintermäntel, Jackenkleider, Mantelkleider, Seiden- und  
Vollkleider, Sportjacken, Röcke, Blusen, Pelze, Plüsch-  
Garnituren

**zu ausserordentlich niedrigen Preisen zum Verkauf.**

Keine Ladenspesen. Tel. 1846. Reelle Bedienung.  
Am Sonntag, den 19. Dezember 1920  
ist mein Geschäft von 11-6 Uhr offen.

**Sitarcifer**

Ein herrliches Tabak

für lange und kurze Pfeifen!

Garantiert rein überseeischer Rauchtabak von ganz hervorragender Qualität  
100 Gramm-Paket nur noch **Mark 7.-**

Befriedigt den verwöhntesten Raucher!

In Karlsruhe zu haben bei:

E. Andree, Sigmundstraße 55	Alex. Meiß, Rappenerstraße 82
Gustav Böhle, Werderstraße 36	Richard Neuman, Rheinstraße, Karlsruhe-Bühlburg
Wilhelm Deuber, Wilhelmstraße 34	Karl Dieblich, Kaiser-Allee 31
Fr. Braunert, Kaiser-Allee 29	Johann Schiel, Röhrenstraße 2
Sigarenhaus G.H.G., Poststraße 17	Sigarenhaus Schürer, Waldhornstraße 25
Carl Otto Müller, Kaiserstraße 74	E. Stadelhofer, Georg-Friedrichstraße 26
Hudolf G.H., Erdprinsenzstraße 22	G. Störzinger, Karlstraße 49 und Kronenstraße 25
Gottl. Gröbinger, Scheffelstraße 8	Fr. Streithof, Kaiserstraße 229
D. Hienert, Karl-Friedrichstraße 13	Paul Teuber, Waldstraße 66
Dans Hinmann, Winterstraße 41	Heinrich Wögele, Am Stadtgarten 19
Bernhard Holz, Rene-Fahnenstraße 1	Johann Wolf, Kaiserstraße 163
Karl Lehmann, Kaiser-Allee 61	Anton Engel Nachf., Inh.: H. Weber, Rappenerstr. 48
Willy Marbeiter, Kaiserstraße 23	Chr. Weber, Kaiserstraße 51
Heinrich Mohr, Hebelstraße 15	S. Wulfer, Kronenstraße 13
Wag. Rims, Kreuzstraße 17	Carl Lehmann, Röhrenstraße
Erhard Rinn, Kaiser-Allee 61	E. Zimmermann, Humboldtstraße 15
August Drenner, Besingstraße 74	

Wiederverkäufer wenden sich an

**A. Lindauer, Stuttgart, Dannebergstraße 25.**  
Telephon 3964.  
Allein-Vertrieb der Sitarcifer-Rauchtabake für Württemberg, Baden und Hohenzollern.

Die guten, echten  
**Leipziger  
Pelze**

Qualitätsware.  
Kausale Vorkauf  
Größe Auswahl  
Wirklich preiswert.

Besonders vor-  
teilhaftes An-  
gebot

**Masca - Felle**

Kausale Vorkauf!  
Nur  
Karl-Friedrich-  
straße 6, 1. Etage  
J. Schorpp,  
neben Spiegel &  
Wels. Nähe  
Schloßplatz.  
5492

**Jithen, Mandoline,  
Gitarre, Schrammle,  
unterricht erteilt**

**Oskar Mühlbauer,**  
Poststr. 14, a. d. Fisch-  
brücke. Saiten, Repara-  
turen billig. 6826

**Dr. Wirtz, Karlsruhe**  
1871-Präsident  
Homöop. Fachbe-  
handl. von Hals-  
Nierenl., Kropf etc.  
Spezialprospekt  
Kopfschmerzen 4 M.

**Brude-Herd**  
mit Koch- u. Wärmraum,  
Wassersch., bernsteinf. Be-  
schläge, abwaschbar,  
Emaillebad, vollst. neu,  
weit unter Preis zu bez.  
Vorh., Karlsruhe,  
Herrenstr. 17 III. 220

**Rein Weinmäßer**  
berühmte prakt. Arg.  
Dr. Rottmann's "Raton"  
das Beste, ist wirksam  
anzuwenden. Gut, ge-  
kühlt, ist kostlos. W-  
ter u. Geschlecht angeben.

Verfandhaus  
Rebilla 28, Mühlstein 30,  
Schellingstraße 3.

**Weihnachts-Aufträge**  
werden noch angenommen

**Samson & Co.**  
Atelier für moderne Photographie.  
Kaiserpassage 7. Tel. 547.

**Brant-Kränze**  
Braunschleier empfiehlt  
**W. Sims Nachf.,** Kreuz-  
straße 4.

**In jeder Ehe**  
sollt Ausklärung und sollen daher unbedingt  
die neu erschienenen Vögel von Fr. D. Robert  
mit 26 erläuternden Abbildungen

Die Offenbarungen im Geschlechtlichen  
gelesen werden. Wer das Glück seiner Ehe festigen,  
die Qualen, welche Eheleute während der  
besten Lebensjahre empfinden, von der u. Fein  
besetzt sein will, dem empfehlen wir dieses auf-  
klärende Werk. Von vielen hervorragenden  
Medizinern, u. a. auch vom Prof. Hädel, Jena,  
rühmlichst anerkannt worden.  
Mk. 9.50. Nachnahme Mk. 1.- mehr.

Die Entdeckung des Menschen.  
Dargestellt für die neue Lehre von der Voraus-  
bestimmung des Geschlechts, mit 48 Illustrationen,  
von Fr. Robert. Seinen Stammbaum sicher  
von jeder, der nach der tausendfach erprobten  
Methode verfährt. Mk. 9.50. Beide Bücher zu-  
sammen Mk. 18.-. Nachnahme Mk. 1.- mehr.  
Berl. S. Hande, Berlin, Wdt. 193, Brunnenstr. 27.

**Wandolinen, Gitarren, Saiten, Konzert-  
und Accordzithern, Mund- und Blei-  
harmonika, Flöten und Klarinetten  
Grammophone usw. offeriert billig**

**Weintraub's An- u. Verkaufsgeschäft**  
Kronenstraße 32. (7015) Kronenstraße 32.

**Willkommene Weihnachts-Geschenke**

**Kleider-Stoffe**  
in Wolle, Seide, Halbseide und Baumwolle

**Peluche u. Samte,** für Kleider, Mantel u. Blusen

**Mantelstoffe** in großer Auswahl

**Herrenstoffe**

**Wäschestoffe und Baumwollstoffe**  
Billige Preise. - Große Auswahl.

**Wilh. Braunagel**  
7 Herrenstr. 7 zwischen Kaiserstr. und  
Schloßplatz - Telef. 2827 7 Herrenstr. 7.